

Leitfaden Lehrkräfte Deutschkurs – Erlöserkirche

Samstagsunterricht mit Mittagstisch

Grundsatz:

Wir wollen Asylsuchenden mittels Deutschunterricht bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützen. Wir verstehen uns dabei nicht als professionelle Deutschschule, die ihren Fokus auf das grammatikalisch perfekte Vermitteln der Sprache legt. Unser Anspruch ist es, einen Raum für sichere und positive Begegnungen zu ermöglichen und einen Unterricht zu vermitteln, der neben der Sprache auch kulturelle Aspekte der Schweiz und Dinge des täglichen Lebens vermittelt. Die Schüler sollen Spass an dem Unterricht haben. Die Schüler/-innen begegnen Einheimischen, Bekannten aus ihrer Heimat oder anderen Ländern und schliessen neue Freundschaften. Das anschliessende gemeinsame Mittagessen rundet das Zusammentreffen ab und schafft ein Gefühl der Gemeinschaft.

Unterrichtsort/Anreise:

Der Unterricht findet im Gemeindesaal der Erlöserkirche Zürich, Zollikerstrasse 160, 8008 Zürich statt.

Verkehrsanbindung: BUS Station 77 (Station Altenhofstrasse) Die Station ist direkt vor dem Kirchenplatz. Tram 2 und 4 (Station Wildbachstrasse) ca. 200m entfernt. S-Bahn (Station Tiefenbrunnen) ca. 300m entfernt. Parkplätze sind in beschränkter Anzahl (2-3) vorhanden, ansonsten liegt der Unterrichtsort in einem Wohngebiet mit blauer Zone (2 Stunden ok aber Parkscheibe nötig auch am Samstag).

Räumlichkeiten:

Uns stehen mehrere Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Ein Saal in welchem 4-8 Gruppen an Doppeltischen arbeiten können (bis zu maximal 10 Personen pro Doppeltisch)
- Ein Clubraum mit Platz für 5 Gruppen (zwischen 4 und 10 Personen pro Gruppe)
- Ein Unterrichtsraum mit Platz für bis zu 15 Schüler/-innen
- Ein Turmzimmer mit Platz für 4 Gruppen (zwischen 4 und 6 Personen pro Gruppe)
- Im Sommer der Pfarrgarten mit Platz für 4-6 Gruppen an Doppeltischen (bis zu maximal 10 Personen pro Doppeltisch)

Ablauf:

Der Unterricht beginnt jeweils samstags um 10:00 und endet um 12:00. Empfohlen wird eine kurze Pause gegen 11:00. Kaffee und Wasser stehen zur Verfügung. Die Lehrkräfte sind spätestens 9:45 vor Ort, um Materialien und Gruppe zusammenzustellen und sich auf den Unterricht vorzubereiten. Ab 9:30 helfen die Schüler/-innen beim Aufbau der Tische.

Wir haben Tischkarten, auf denen das entsprechende Unterrichtsniveau (A1, A2, B1 oder B2) steht. Die Karten liegen auf dem Tisch, damit Schülerinnen und Schüler wissen, wo sie sich hinsetzen sollen. Alle, Schüler/-innen und Lehrkräfte, sollten Namensschilder auf dem Tisch haben.

Kurz nach 12:00 gibt es ein gemeinsames Mittagessen für alle Teilnehmer. Anschliessend werden die Tische von den Schüler/-innen gereinigt und abgeräumt.

Es gibt einen Doodle für die Lehrkräfte wo Anwesenheitstage eingetragen werden:
<http://doodle.com/poll/g5vvdgbftk5xwh8v>

Material:

Unterrichts- sowie Büromaterial werden zur Verfügung gestellt. Ein Kopierer ist vorhanden. Eigenes Unterrichtsmaterial (z.B. Lehrbücher, Zeitungsausschnitte etc.) kann eingesetzt werden und wird auch auf Wunsch gekauft.

Lehrstufen:

Wir unterrichten in allen Lehrstufen von Anfängern (A1) bis Fortgeschrittene (B2). Die Lehrstufen ermitteln wir bei den neuen Teilnehmer/-innen anhand von einem Einstufungstest. Sie werden danach in eine Gruppe zugeteilt. Wir empfehlen den Lehrkräften sich auf eine Lehrstufe zu fokussieren. Das erleichtert die Vorbereitung und fördert auch die Koordination zwischen den Lehrkräften, um Abwesenheiten abzufangen. Zudem erhalten die Teilnehmer/-innen eine gewisse Stabilität, was ihnen kontinuierliches und aufbauendes Lernen ermöglicht sowie einen sicheren Raum für Begegnung schafft.

Hintergrundwissen: Traumasensible Sicht

Viele der Teilnehmer/-innen befinden sich noch im Asylverfahren. Fast alle leben in Gruppenunterkünften. Diese unsichere Situation ist eine grosse Belastung. Viele haben schwere Menschenrechtsverletzungen erlebt. Dadurch können Traumatisierungen nachwirken. Die Folgen von Traumatisierungen sind für die Betroffenen sehr schwer. Hinsichtlich des Lernens können daher Einschränkungen wie Merk- und Konzentrationsschwierigkeiten auftreten. Das gemeinsame und abwechslungsreiche Lernen in Gruppen ist eine positive Erfahrung, welche die Aufmerksamkeit in der Gegenwart hält und den Teilnehmer/-innen so auch erlaubt, die Probleme für eine gewisse Zeit beiseite zu legen. Der Fokus soll auf Erreichtem liegen (Empowerment) und den Selbstwert fördern.

Um keine traumatischen Erlebnisse zu wecken, sind wir sehr vorsichtig mit Fragen zu der Vergangenheit unserer Schüler/-innen. Uns muss klar sein, dass wir nicht ausgebildet sind um mit solchen Situationen umzugehen. Die entsprechenden Schüler/-innen werden dafür von Fachärzten betreut. Wir helfen alleine dadurch, dass wir als Lehrkräfte das Gefühl vermitteln, dass uns die Schüler/-innen am Herzen liegen und wir ihnen mit Freude helfen.

Fragen & Antworten:

Muss ich ausgebildete Lehrkraft sein?

Nein, unsere normalen Sprachkenntnisse sind absolut ausreichend für den Unterricht. Wer sich mit den grammatikalischen Fachausdrücken nicht wohlfühlt, kann sich mehr auf die Konversation konzentrieren.

Muss ich jeden Samstag zum Unterricht kommen?

Die Regelmässigkeit ist jedem selber überlassen. Je öfter Du kommst, desto enger wirst Du eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern an Dich binden und desto strukturierter wirst Du einen Unterricht aufbauen könne. Wenn Du nur als Springer/in ab und an zum Unterricht kommst, hilfst Du dort aus, wo gerade Unterstützung benötigt wird.

Wer teilt mir meine Gruppe zu?

Die Lehrkräfte die regelmässig kommen, haben „ihre“ Gruppen und koordinieren das selbstständig. Solche die nicht regelmässig kommen, schauen, wo Unterstützung gebraucht wird. Es kann auch passieren, dass alle Gruppen bereits Lehrer/-innen haben, dann kann man auch in einer Gruppe mithelfen oder gegebenenfalls einzelne Schüler/-innen gezielt unterrichten. Zu viele Lehrkräfte sollte es eigentlich nicht geben.

Wie viele Schüler/-innen werden in meiner Gruppe sein?

Das ist unterschiedlich und kann von 2 – 10 Schüler/-innen variieren. Eine optimale Gruppe besteht aus 4 - 5 Schüler/-innen.

Muss ich den Unterricht vorbereiten?

Das ist jedem und jeder selbst überlassen. Oft stolpert man während der Woche über interessante Themen oder Zeitungsartikel, die dann im Unterricht besprochen werden können. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Man kann auch Grammatik vorbereiten oder auch unvorbereitet zum Unterricht kommen. Deutsch sprechen wir ja alle... Generell gilt wie bei allem, dass ein bisschen Vorbereitung sicher nicht schadet.

Woher bekomme ich die Unterrichtsmaterialien?

Die Unterrichtsmaterialien werden von der Erlöserkirche zur Verfügung gestellt. Eigene Materialien können mitgebracht und eingesetzt werden. Neben den klassischen Lehrbüchern empfehlen wir auch „Unterrichtsmaterialien des Alltags“ (z.B. Zeitungen, Prospekte, sonstige Texte...) zu nutzen. Wir haben spezielle Kulturpakete zusammengestellt, die die Lehrkräfte benutzen können. Wir versuchen diese Materialien laufend zu verbessern/erweitern. Jeder der gute Ideen hat, ist hier eingeladen mitzuhelfen.

Aus welchen Ländern kommen die Schüler/-innen?

Das ist unterschiedlich und wechselt je nach Flüchtlingssituation. Die meisten sind aus Eritrea, viele aus Afghanistan, Syrien, Tibet, Somalia, Irak, Iran etc.

Welches Lernniveau haben die Schüler/-innen?

Etwa die Hälfte unserer Schüler/-innen haben bereits geringe Sprachkenntnisse (A1) und die andere Hälfte sind eher Fortgeschrittene (von A2 – B2). Totale Anfänger kommen selten. Es kommt aber auch vor, dass wir hier und da Analphabeten bei den Schülern haben. Diese versuchen wir separat zu betreuen.

Dürfen auch Schüler/-innen aus Ländern teilnehmen, die nicht asylberechtigt sind?

Wir weisen keine lernwilligen Schüler/-innen ab. Ab und zu kommt es vor, dass wir Schüler/-innen aus Ländern haben, die nicht Asylberechtigt sind (Südamerika, Kosovo, etc.).

Gab es schon einmal negative Erfahrung mit Schülerinnen oder Schülern?

Nein, wir hatten noch keine einzige negative Erfahrung mit unseren Schüler/-innen. Gleiches hören wir auch von den anderen Schulen.

Kommen die Schüler/-innen regelmässig zum Unterricht?

Das ist sehr unterschiedlich. Es gibt sehr motivierte Schüler/-innen, die regelmässig kommen und dann auch gute Lernfortschritte machen. Es gibt auch Schüler/-innen, die sporadisch kommen und entsprechend langsamere Fortschritte machen. Da der Unterricht am Samstag stattfindet, kollidiert er auch manchmal mit Freizeitaktivitäten der Schüler/-innen (z.B. Sportveranstaltungen). Man kann also nicht darauf bauen, jeden Samstag die gleichen Schülerinnen und Schüler vorzufinden.

Dürfen wir Prüfungen abnehmen?

Nein, wir sind keine lizenzierte Schule und dürfen damit auch keine Sprachprüfungen abnehmen. Viele unserer Schüler/-innen machen die Sprachprüfungen bei der Mirgos Sprachschule oder dem Sprachinstitut Allegra. Wir bieten einen Donnerstagkurs zur speziellen Prüfungsvorbereitung an und übernehmen auch den grössten Teil der Prüfungsgebühren.

Bekommen die Schüler Hausaufgaben auf?

Das ist möglich, jedoch sollte man darauf vorbereitet sein, dass Hausaufgaben nicht unbedingt gemacht werden.

Wie gehe ich mit Schülerinnen und Schülern um, die unpünktlich sind?

Wir versuchen unsere Schüler/-innen an die Pünktlichkeit zu gewöhnen und sprechen das konkret an. Trotzdem kommen immer einige Schüler/-innen zu spät. Teils, weil sie einen längeren Anfahrtsweg haben und es mit dem 9 Uhr Ticket nicht pünktlich schaffen, teils, weil sie einfach Pünktlichkeit nicht gewohnt sind.

Gibt es weitere Förderangebote von unserer Seite?

Ja, wir bieten für die Schüler/-innen, die eine Sprachprüfung absolvieren wollen einen speziellen Prüfungsvorbereitungsunterricht an (immer donnerstags von 14:00 – 16:30). Ansonsten informieren die Lehrer/-innen individuell über interessante Angebote, die sie sehen. Das Solinetz und Solidarus Netzwerk hat hier ein grosses Angebot.

Gibt es eine Kinderbetreuung?

Zurzeit haben wir keine spezielle Kinderbetreuung. Wir haben Spielsachen für die Kinder und es findet sich im Normalfall immer jemand, der sich um sie kümmert.

Darf ich die Schülerinnen und Schüler über ihre Vergangenheit befragen?

In dem Punkt sind wir sehr vorsichtig. Viele unserer Schüler/-innen haben eine sehr schwierige Vergangenheit und können eventuell auch traumatisiert sein. Wenn sie über ihre Vergangenheit reden möchten und der/die Angesprochene auch zuhören möchte, ist das ok,

wir raten aber unbedingt davon ab, hier proaktiv nachzufragen. Das Respektieren der persönlichen Grenzen der Teilnehmer/-innen ist sehr wichtig.

Wo leben die Schülerinnen und Schüler?

Unsere Schüler/-innen sind über die ganze Stadt und das Umfeld von Zürich verteilt. Die meisten leben in Gruppenunterkünften.

Welchen Asylstatus haben unsere Schülerinnen und Schüler?

Wir haben sehr viele Schüler/-innen, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Einige wenige haben bereits die B-Aufenthaltsbewilligung.

Unterrichten wir auch Lernwillige, die keine Asylsuchenden sind?

Ja, bei uns sind alle Lernwilligen willkommen. Es kommt ab und an vor, dass wir Schüler/-innen haben, die keine Asylsuchenden sind. Das hält sich allerdings im Rahmen.

Gibt es Länder oder Religionen, die wir ausschliessen?

Nein, wir sind offen für jeden, der die Sprache lernen und sich integrieren möchte. Es werden keine Länder bzw. Religionen ausgegrenzt. Die Gruppen sind normalerweise bunt gemischt nach Ländern und Religionen.

Wie wird der Deutschkurs mit Mittagstisch finanziert?

Sämtliche Kosten werden von der Erlöserkirche übernommen, die uns auch die Räumlichkeiten inkl. Küche kostenfrei zur Verfügung stellt.

Findet der Deutschkurs auch während der Schulferien statt?

Ja, der Unterricht findet auch während der Schulferien statt. Lediglich in den Weihnachtsferien wird geschlossen.

Gibt es neben dem Deutschkurs mit Mittagstisch noch weitere Angebote am Samstag?

Ja, wir sammeln Kleidung und Kinderspielzeug, welches wir an den Samstagen im Unterrichtsraum auslegen, so dass die Asylsuchenden kostenfrei bedienen können.

Können alle am Mittagstisch teilnehmen?

Ja, der Mittagstisch ist für alle offen. Wir haben auch vereinzelt Asylsuchende, die zum Essen kommen, aber nicht aktiv am Unterricht teilnehmen.

Wer kocht das Mittagessen?

Wir haben ein tibetisches Kochteam, welches uns jeden Samstag bekocht. Wenn dieses einmal nicht kommen kann, übernimmt ein Teil unserer Schüler/-innen diese Aufgabe und kocht etwas aus deren Heimat.

Wer übernimmt die Aufräum- und Reinigungsarbeiten?

Die Schüler/-innen bauen alles auf und ab und übernehmen auch die Reinigung der Schulräume, WCs und Küche. Die Lehrkräfte müssen hier nichts machen.